

Die Täter

Mit etwas mehr Glück wäre der Staatsanwaltschaft und der Polizei wieder einmal ein großer Schlag gegen die Raubkopierszene gelungen: Um Haaresbreite entwichen ihnen ein Mitglied der bekannten Gruppe Tristar.

Nachdem schon in den vergangenen Wochen massive Polizeieinsätze in der Bundesrepublik und - via Interpol - auch in den Niederlanden zum "Ableben" so mancher berühmt-berüchtigter Cracker geführt hatten, hätte am Mittwoch, dem 8. August 1988 gegen 17:30 Uhr auch für TRISTAR fast die Stunde der Wahrheit geschlagen: Haussuchung, Beschlagnahme, Festnahmen. Aber da es den Behörden nach uns vorliegenden Informationen schwer fallen wird, die erhobenen Vorwürfe juristisch hieb- und stichfest zu beweisen, so entbehrt die Situation für uns doch nicht einer gewissen Pikanterie.

Denn nur wenige Tage zuvor hatten unsere Kollegen Peter Koschmieder und Leo Dressler Gelegenheit, einige der TRISTAR-Mitglieder in einem Interview gerade zu der drohenden Gefahr des "Auffliegens" ausführlich zu befragen. AMIGASpecial bringt hier exklusiv vorab einige Auszüge aus diesem Interview.

AS: In der letzten Zeit hört man immer häufiger, daß recht bekannte Namen und Gruppen zwangsweise aus der Szene verschwinden, weil sie Besuch von der Polizei bekommen. Gerüchte oder Tatsachen?

TRISTAR: Tatsachen, leider. Der Aufwand, der zur Zeit gegen Raubkopierer gebracht wird, ist kaum geringer als damals bei den Terroristen-Fahndungen. Vor allem in Holland sind einige große Gruppen hochgegangen, und auch hier bekommt bald jede Woche jemand Besuch vom Staatsanwalt.

AS: Wie ist das möglich? Ich meine, es ist ja bekannt, daß die Behörden bislang oft genug erstens ein Disklaufwerk kaum von einem Toaster unterscheiden konnten, und daß sie auch keinen Eingang zur Szene und damit auch keine Namen hatten.

TRISTAR: Da gibt es mehrere Gründe. Einerseits wurde nie soviel gecrackt wie jetzt auf dem Amiga. Auf dem 64er war das dagegen geradezu harmlos. Einige Leute haben zum Beispiel nur gecrackt, um die Kopien zu verkaufen, und da ist die Rede von bis zu 15.000 Mark Monatseinnahmen. Das ist ja kein Kavaliärdelikt mehr. Und was die Daten angeht - na ja, die Softwarefirmen haben bald für jede Gruppe einen oder zwei Namen, an die sie sich halten können, und wenn sie Anzeige erstatten, dann geht das nicht mehr gegen Unbekannt oder einen anonymen Gruppennamen, sondern gegen eine Person.

AS: Und woher stammen die Namen?

TRISTAR: In der Szene waren die ja eh schon bekannt, ich meine, man crackt ja auch - zumindest geht das mir so - um bekannt zu werden. Da geht man dann eben zu 'nem Treffen und sagt, hey Leute, ich bin von Tristar, und dann kommen da auch Namen und Adressen rüber, weil man ja Kontakt halten will.

AS: Das heißt also, die Polizei hat die Namen von anderen Crackern, die sie ausgehoben hat und die dann ausgepackt haben?

TRISTAR: Zum Teil. Aber meist ist das viel einfacher. Viele ehemalige - und manche auch jetzt noch aktive - Cracker sind nämlich ins Programmiererlager übergewechselt. Wenn Du mir 'ne Liste mit Deutschlands 30 bekanntesten Programmierern gibst, kann ich Dir bei 28 von denen dazuschreiben, in welcher Gruppe sie sind oder waren. Die kennen sich natürlich in der Szene aus. Und da gibt's dann so Dinger, wenn die was schreiben, dann heißt das, wenn das jemand knackt, den machen wir tot, also, den lassen wir hochgehen.

AS: Dann ist die Szene also am Aussterben?

TRISTAR: Kann man wohl so sehen. Es gibt da einfach zu viele undichte Stellen, zum Beispiel auch die Postlagekarte; da stehen die Sheriffs teilweise zwei Wochen lang im Postamt und warten, daß jemand die Sachen abholt. Da ist ... hier passiert. Abhilfe gäbe es nur wenn man die ganze Szene neu aufbaut denn so ist das nur noch ein Grabgang, ein Warten auf den Staatsanwalt. Die Gruppen müßten sich auflösen und ganz neu gebildet werden, und die müßten sich dann wie die Mafia abschotten. Einige haben das ja auch schon gemacht: Da gibt es ein paar neue Namen in der Szene, wenn man wirklich dahintersehen kann, dann sieht man alte Gesichter.

AS: Und was hindert Euch daran?

TRISTAR: Das ist es ja eben, wir wollen uns nicht kriminalisieren lassen. Wir haben gecrackt, um - nennen wir das Kind ruhig beim Namen - berühmt zu werden. Das haben wir erreicht, und das jetzt aufgeben und bei Null wieder anfangen? Wobei Du dann ja auch darauf achten müßtest, anonym zu bleiben, also da wäre für uns der Reiz weg. Wir sind ja keine Verbrecher, die da die Kohle machen wollen, für die ist der Neuanfang sicher 'ne Möglichkeit.

AS: Mit anderen Worten: Die Polizeiaktionen fegen Eurer Meinung nach die eher harmlosen Cracker vom Markt, und die Kriminellen, die den wirklichen Schaden anrichten ...

TRISTAR: ... und der ist weitaus geringer als die Industrie immer tut!

AS: die bleiben über.

TRISTAR: Ja, und die kriegen dann auch noch 'ne Monopolstellung fre Haus geliefert.

AS: Aber wenn Cracken so gefährlich ist, warum hört Ihr nicht einfach damit auf?

TRISTAR: Na ja, man hat sich halt daran gewöhnt, und dann sind da ja auch ein paar Leute, mit denen hat man immer gut zusammengearbeitet, die mag man nicht enttäuschen. Wir wissen, daß hier jederzeit die Polizei klingeln kann, aber damit muß man eben leben. Und finden werden die sowieso kaum etwas, wir schaufeln uns ja nicht unser eigenes Grab.

... Noch nicht einmal eine Woche später klingelte dann tatsächlich die Polizei bei TRISTAR, allerdings wegen "alter Sünden".

Unserer Meinung nach wäre jetzt der Zeitpunkt gekommen, sich dringenden Gedanken über die Zukunft der Szene zu machen.

Wir laden alle Leser, aber auch die Betroffenen und die Schuldigen zu einer offenen Diskussion ein!

Schreiben Sie uns Ihre Meinung!

(pk & lbd)



Dieses Buch soll Ihnen ohne jegliches förmliches Geschändel klipp und klar alles zeigen, von den ersten Grundzügen bis zur angewandten Gestaltung, was in dem Textverarbeitungsprogramm „BECKERtext“ steckt.

Zum Inhalt:

- Erste Texte mit BECKERtext erstellen
- Umgang mit den verschiedenen Grundfunktionen, wie Block-Operationen, Funktionsstufen-Belegung, ...
- Anwendung der Hauptmerkmale von BECKERtext: Masken, Rechnen im Text, Lexikon, Serienbrief, u. v. ...
- Datenaustausch zwischen BECKERtext, Datamat und anderen Textsystemen
- eigene Druckertreiber erstellen
- ernsthaftige Anwendungsbeispiele (DIN-Brief, Rechnungsformular, Überweisungsauftrag, u. v. m.)
- Diskette zum Buch liegt bei.

Zum Autor:

Andreas Grote arbeitet schon seit geraumer Zeit als Redaktions-Mitglied an der Gestaltung der „Amiga-Special“ mit, und ist aufgrund dieser Tätigkeit mit dem Programm „BECKERtext“ vertraut. Aus diesem Grund kommt es dem Leser besonders zugute, daß dieses Buch auf der Ebene eines Anwenders für Anwender geschrieben wurde.

Händleranfragen erwünscht!

Bestellungen direkt an: Verlag Mayer, Buchversand
Hammerbühlstraße 2 · D-8999 Scheidegg
Telefon (083 81) 822 99

Wir suchen noch
Buchautoren!

PD-SCHNELL VERSAND!

Wir liefern: Fish, Auge, Tornado, Chiron, Panorama, RW, TBAG, RPD...

1 Tag nach Eingang verläßt Ihre Bestellung unser Haus
DISKETTE ab **3,50 DM**

Einsteiger!!!

10 Disketten, die den Einstieg erheblich erleichtern, Spiele, Erklärungen, Utilities etc. nur **44,- DM**

2 KATALOGDISKETTEN (bar, Briefmarken) anfordern **5,00 DM**

Spiele!!! 10 Disketten voll mit Spielen **44,- DM**
zuz. Versandkosten

Hard- und Software Scholle
Düppelstr. 46 · 4630 Bochum 1

ANRUFEN:
0234/33 2000

IMPRESSUM

Herausgeber Harald Mayer
(verantwortl. für den redaktionellen Inhalt)

Verlagsanschrift: Mayer
Werbe- und Verlagsgesellschaft
Hammerbühlstraße 2,
8999 Scheidegg
Telefon 083 81/822 99

Anzeigen: verantwortlich H. Mayer
Anzeigenannahme unter
Telefon 083 81/822 99
Gültige Anzeigenpreisliste
Nr. 3/88

Günther Riegel (Fotos)

Redaktion Thomas Bätzler (thb),

Martin Brenner (mb),
Markus Brenner (msb),
Andreas Grote (ag),
Ralf Ludwig (rl),
Urs Michel (um),
Chris Münch (cm),
Manfred Rindl (mr),
Michael Wege (mw),
Stephan Witt (sw),

Redaktion Nord: Leo B. Dressler (verantw.)
(lbd),

Reportagen: Peter Koschmieder (pk),

Reviews: Helge Popp (hp)

DFÜ-Berichte: ANM Mailbox

Gesamtherstellung: Mayer Verlag

Farblithos: Ellen Berg, 7965 Ostrach

Vertrieb: MZV, Eching

Sämtliche Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Vervielfältigung jeglicher Art nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. Firmen- und Warenzeichen werden ohne gesonderten Hinweis redaktionell verwendet. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Vertrieb über Kioske, Bahnhofsbuchhandlungen, Computerfachgeschäfte, Abonnements; Einzelpreis DM 5,80, Sonderheft DM 7,-, Abonnement DM 50,-/Jahr